

Tauschgeschäfte mit Dill

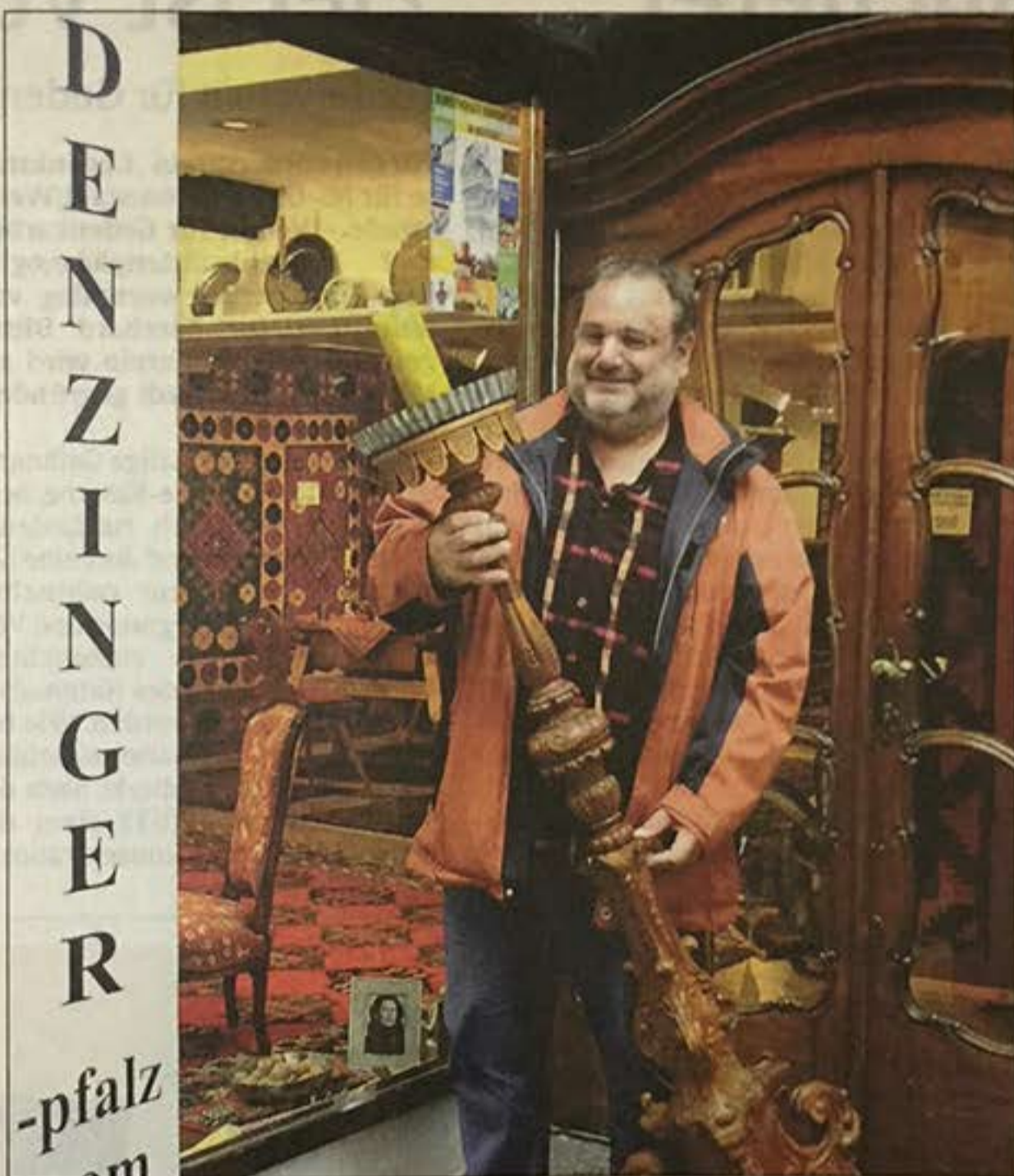
Antiquitätenhändler Denzinger setzt seit 1929 auf die Faszination des Einzelstücks

Große Namen wie Max Slevogt, Ernst Ludwig Kirchner, Max Pechstein oder Auguste Renoir waren die ersten Stücke von Herbert Denzinger: 1929 eröffnete der damals 24-jährige Vergolder seinen Kunsthandel in der Neustadter Hauptstraße, der heute von seinem Enkel Martin Denzinger geführt wird.

Wenn Otto Dill in Geldnöten war – im Jahr der Weltwirtschaftskrise keine Seltenheit – tauschte er Überlieferungen zufolge seine Bilder gegen die handgefertigten Spannrahmen der Firma Denzinger. Eines der früheren Glanzstücke in Denzingers Sammlung, die „Frühlingslandschaft“ von Ernst Ludwig Kirchner, hatte er trotz persönlicher Einschränkungen vorfinanziert, bis das Budget der Pfalzgalerie Kaiserslautern einen Ankauf ermöglichte. Noch heute werde das Bild wegen seines einzigartigen Zustands in der Fachwelt geschätzt.

Der behutsame Umgang mit Werken und Stücken ist auch die Devise von Martin Denzinger, der den Kunst- und Antiquitätenhandel heute führt. Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen will er die Firma, wie er selbst sagt, mit „hohem Qualitätsanspruch“ weiter im Sinne seiner Familie führen. „Fair einkaufen und fair verkaufen“ sei dabei der Grundgedanke.

Denzinger verdankt einen Großteil seiner Erfahrung nicht zuletzt seiner langjährigen Tätigkeit als Restaurator für die Staatliche Schlösser- und Gärtenverwaltung. „Da lernt man, welche Arbeit in den Stücken steckt. Das und die lange Geschichte jedes einzelnen Stücks ist es, was sie so unverwechselbar und einzigartig macht“, umschreibt er die Liebe zu „seinen“ Antiquitäten. Einige davon stehen seinen Angaben nach sogar in Museen. „Für Spitzenqualität gibt es immer einen Markt“, ist Denzinger zuversichtlich für die Zukunft. Man-



Stolz auf die Tradition seiner Firma: Restaurator Martin Denzinger vor seinem Geschäft in der Hauptstraße.

FOTO: LM

che Stücke wie antike Teppiche oder seltenes Porzellan beispielsweise müsse er erst gar nicht in den Laden stellen, trotzdem finde sich schnell ein Liebhaber. „In der Szene sprechen sich die echten Raritäten schnell rum“, erklärt er.

Auch für das kommende Jahr peile er mit seinen vier Mitarbeitern wieder zwei Millionen Euro Umsatz an, schränkt aber ein, dass diese Messzahl angesichts der teils hohen Einzelwerte über die Jahre hinweg star-

ken Schwankungen unterworfen sei. Er würde die Ansiedlung weiterer Einzelhändler und Spezialisten mit individuellem Angebot begrüßen. Das mache eine Innenstadt einzigartig: „Mit austauschbaren Filialisten holt man kein anspruchsvolles Publikum, und genau das ist es, womit Neustadt gegenüber anderen punkten könnte“, meint Denzinger. (hox)

INFO

Im Internet: www.denzinger-pfalz.com.

Def 3.11.09